

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

Nro. 5. Regensburg, am 7. Februar 1829.

I. Botanische Bemerkungen;  
von Hrn. Prof. J. F. Tausch in Prag.

1. *Guajacum officinale* L. Darunter begreift man 2 Arten, die nach dem Herbar des Hrn. Sieber auf Jamaika wachsen, und die ich beide im Fürstlich-Esterhazyschen Garten zu Eisenstadt lebend sah, wo man das wahre als *G. officinale*, das andere als *G. sanctum* kultivirt. Beide haben ihre Blumen doldenförmig in den Blattachsen länger oder kürzer gestielt, die im trocknen Zustande schmutzig-röthlich, zum Theil bläulichweiß, und in ihrer Bildung vollkommen gleich sind, nur sind sie bei letzterem etwas grösser. Nach der Blattform lassen sie sich vortreflich unterscheiden, als

*G. officinale*: foliolis 2-jugis ellipticis nervosis. *G. officinale* α. L. spec. 546. (excl. syn. Seb.) Sloan hist. 2. t. 222. f. 3. 4. 5. 6. (opt.) Blackw. t. 350. (ic. Sloan.)

*G. jamaicense*: foliolis 2-3-jugis obovatis venosis deorsum decrescentibus. *G. officinale* β.

E

*jamaicensis* Linn. spec. Seb. thes. 1. t. 53. f. 2. (ie. opt.) *G. Breynii*. Spr. syst. veg. 2. p. 322?

Das letztere erhielt Hr. Sieber von Hrn. Prof. Balbis und DeCandolle als *G. officinale* aus Jamaika. Die Blättchen des ersteren sind dicker, lederartiger, kaum durchscheinend, und von vielen gedrängten Nerven parallel gestreift, die des letzteren sind ungleich zärter durchscheinend, am Rande durchsichtig und deutlich geadert mit abstehenden Adern.

2. *Conyza candida* L. Linné hatte zu Folge der Synonymie darunter 2 Arten verbunden, die später Willdenow in die *C. candida* (*C. limonifolia* Smith) und die *C. verbascifolia* (*candida* Smith.) trennte. Erstere besitze ich aus Creta von Hrn. Sieber, der sie im Herbario Florae Creticae als *C. candida*, und eine weniger weißfilzige Varietät derselben als *C. limonifolia* ausgab, die letztere aus Dalmatien. Diese letztere gehört aber zur Gattung *Inula*, und ist daher zu nennen:

*I. candida*: foliis caulinis ovatis rugosis crenatis petiolatis cauleque basi fruticoso niveo-tomentosis, pedunculis terminalibus axillaribusque paucifloris abbreviatis, anthodii squamis exterioribus foliaceis obtusissimis petiolatis. *Conyza verbascifolia*. Willd. spec. 3. p. 1924. (C. syn. opt.) Tota tomento niveo densissimo crasso obducta. Pedunculi axillares modo brevissimi 1-flori, modo pollicem excedentes 2-3-flori. Squamae an-



thodii squarrosae, exteriores foliaceae, interiores  
decrecentes, intimae lineares acutae. Recepta-  
culum nudum planum favosum. Radius evidentis-  
simus multiflorus linearis revolutus 3 - dentatus,  
uti in omni Inula. Antherae basi 2 - setosa.

Diese Art steht der *I. verbascifolia* Poir. die  
im Prager botanischen Garten als *Conyza candida*  
kultivirt wird, am nächsten. Auch diese letztere  
scheint weniger bekannt zu seyn, da sie in *Spr.*  
*syst. veg.* mit *I. thapsoides* Spr. vereinigt wird.  
*I. thapsoides*, so wie sie in Gärten vorkömmt, hat  
oblonge, vollkommen herablaufende Blätter und  
fast geknaulte Blumen, und ist von *I. bifrons* L.  
fast nur durch den filzigen Ueberzug verschieden,  
und kann sehr leicht mit *Conyza thapsoides* MB.,  
wenn man den Blumenstrahl übersieht, verwech-  
selt werden. *I. verbascifolia* ist am Grunde fast  
strauchartig, sehr weichfilzig, die Stengelblät-  
ter sind lanzetförmig - spatelförmig, den Stengel  
umfassend, etwas wenig herablaufend, die Blumen  
sind kurz gestielt, und stehen in einer ausgebrei-  
teten, zusammengesetzten Doldentraube, die Schup-  
pen des *Anthodiums* sind fast borstenförmig, zu-  
rückgebogen, und sehr zottig.

3. *Amellus diffusus* Forst. ist von *A.*  
*Lychnitis* eben so sehr wie von *A. umbellatus*  
(Starkea W.) generisch verschieden, wird aber in  
*Spr. syst. veg.* zu *Aster* gezogen, und als *A. ma-*  
*gellanicus* aufgeführt. Er bildet eine eigene Gat-  
tung, die wohl dem *Aster* am nächsten steht, aber

sich durch den mit langen, nachenförmigen Spreublättern besetzten Blumenboden hinlänglich unterscheidet. Ich nenne sie *Tropidolepis diffusa*: *Anthodium imbricatum*. *Receptaculum paleaceum, paleis carinatis deciduis. Flores radiati. Pappus uniformis pilosus scaber sessilis. Frutex, foliis confertis parvulis lineari-oblongis coriaceis margine revolutis subtus cano-tomentosis, pedunculis terminalibus solitariis abbreviatis 1-floris.*

4. *Verbesina dichotoma* Murr. zu welcher zu Folge der Synonymie *Milleria 5-flora* G. L. (Mart. cent. t. 45. (non 47.) f. 2.) zu gehören scheint, ist keine *Verbesina*, sondern steht generisch der *Eclipta latifolia* L. am nächsten, mit der sie eine eigene Section *Lepidodon* von *Eclipta* ausmachen dürfte, die sich durch gezähnte Spreublätter, einen 3-kantigen 3-grannigen Samen unterscheidet.

5. *Eclipta punctata* L. ist von *E. erecta* nicht verschieden, wie ich an Exemplaren aus Martinique und Mauritius sehe. Die Punkte des Stengels rühren von sternförmigen Haaren her, die mehr oder weniger deutlich vorhanden sind. Die Figur von Dill. elth. f. 138, die gewöhnlich zu *E. prostrata* gezogen wird, gehört auch hierher.

6. *Centrospermum Chrysanthemum* Spr. dürfte schwerlich als Gattung bestehen, sondern ist vielmehr ein wahres *Chrysanthemum*, denn unter den in Gärten gebauten Varietäten



des *Ch. coronarium* kömmt eine Art vor, die ich *Ch. Barrelieri* (*Ch. seminibus spinosis, foliis pinnatifidis, laciniis linearibus dentatis caeruleo ramoso glaberrimis. Barr. ic. 451.*) nenne, die hinsichtlich der Samen vollkommen mit *Centrospermum* übereinstimmt, und selbst bei *Ch. carinatum*, weniger bei *Ch. coronarium*, bemerkt man diese dornförmigen Fortsätze an den Samen. Der Hauptcharakter der Gattung liegt vielmehr in den ungleichartigen Samen des Strahles zu denen der Scheibe. Dadurch wird es möglich, viele *Chrysanthema*, die fast unnatürlich von *Pyrethrum* getrennt sind, mit letzterem zu vereinigen. *Chrysanthemum*: *Anthodium hemisphaericum imbricatum squamis margine scariosis. Pappus nullus aut marginatus, margine nonnunquam in proecessus spinaeformes excurrente. Semina difformia, radii angulato-alata. a. radio luteo: Ch. Centrospermum, Barrelieri, segetum, italicum, coronarium, carinatum, Senecionis, vielleicht auch multicaule Desf. trifurcatum Desf. aragonense Asso. und Pyrethrum Bonplandianum. b. radio albo: Ch. pinnatifidum, und die übrigen strauchartigen Pyrethra aus Madera und den canarischen Inseln. Die übrigen in *Spr. syst. veg.* aufgeführten *Chrysanthemum* werden besser mit *Pyrethrum* verbunden, das sich durch gleichartige Samen ohne oder mit gerändeter Haarkrone (wie auch bei *Anthemis*) von *Chrysanthemum* unterscheidet. *Pyrethrum* (*Chrysanthemum* L.) *Myconi* *Spr.* läßt sich mit*

*Matricaria*, so wie *P. millefoliatum*, *bipinnatum* und *achilleaefolium* mit *Tanacetum* vereinigen.

7. *Saussurea multiflora* Cand. (Gmel. sib. 2. t. 28.) ist Linné's *Serratula multiflora*, und fehlt in *Spr. syst. veg.* *Serratula multiflora* MB. ist generisch davon verschieden.

8. *Carduus nutans* L. Eine merkwürdige Monstrosität davon fand ich an der Strasse von Zerhowitz, wo die Blumen proliferirend waren, und aus der Hauptblume so viele kleinere Anthodien herauswuchsen, daß das Ganze fast einer Traube glich.

9. *Cirsium arachnoideum* MB. ändert in Gärten mit unbehaartem *Anthodium*, sollten nicht auch andere auf diese Art abändern?

10. *Onopordon arabicum* Jacq. hort. vind. t. 149. scheint wegen der lanzetförmigen Schuppen des *Anthodiums* zu *O. graecum* Gouan zu gehören. Dieses letztere stimmt aber keineswegs zu *O. graecum* L., das vielmehr das *O. illyricum* Jacq. hort. t. 148. bezeichnet, und kann *O. gallicum* heißen. *O. illyricum* L. ist nach den ältern Synonymen *Lob. ic. 1.* dem *O. Acanthium* sehr verwandt, nur weißfilziger, und die Schuppen des *Anthodium* sind länger linien - lanzetförmig.

11. *Kentophyllum* Cand. (*Atractylis* Gaertn. *Carthami* spec. Willd. *Onobromae* et *Centaureae* spec. Spr.) bildet eine eigene Gattung. *Anthodium imbricatum*, *squamis exterioribus foliaceis*



dentato - spinosis. Receptaculum setosum. Pappus paleaceus imbricatus: radii nonnunquam nullis. Hieber gehören: *K. lanatum* (*Carthamus lanatus* L.) *creticum* (*C. creticus* L. (excl. syn.) *Smith. C. lanatus* Sieb. *Herb. Fl. Cret.* (*Gentaura cretica* Spr.) *incanum* (*C. creticus* Sieb. *Herb. Fl. Cret.*) *leucocaulon* (*Carthamus. Smith. Sieb. Herb. Fl. Cret. C. creticus* plur. *Aut. et Hort.*) *dentatum* (*Carthamus Vahl.*) *flavescens* (*Carthamus W.*) *glaucum* (*Carthamus MB.*) und ferner 2 neue Arten *K. aegyptiacum* und *purpureum*. *Exot. MS.*

12. *Centaurea muricata*, *erucaginea* und *Lippi* werden in *Spr. syst. veg.* sehr gut vereinigt, ich selbst besitze beide Varietäten mit ganzen und zerschlizten Stengelblättern. Auf dieselbe Weise fallen *C. alba* und *splendens*, so wie *Calcitrapa* und *Calcitrapoides* zusammen, denn bei der letztern finde ich auch keine Haarkrone. Vielleicht dürften noch mehrere auf diese Art abändern.

13. *Centaurea axillaris* *W.* ist Varietät der *C. montana* *L.* die *Waldst. und Kit.* als *G. mollis* abbildeten, die buchtigen Blätter sind nicht immer vorhanden. *C. stricta* *W. K.* ist eine schmalblättrige Varietät der *C. montana* *L.*

14. *Centaurea coriacea* *W. K.* Ist zu bewundern, daß man sie so lange im Pflanzensysteme aufführt, da sie kaum als *varietas major* der *C. scabiosa* bemerkt zu werden verdient, wie die Exemplare des Grafen *Waldstein* selbst bezeugen.

15. *Centaurea pumila* L. hat eine federige Haarkrone, übrigens ist mein Exemplar sehr zerstört, daß ich es nicht näher untersuchen kann.

16. *Centaurea Berini* Sieb. Herb. Fl. Austr. ist eine sehr ausgezeichnete Art, die in Gärten gewöhnlich irrigerweise als *C. uniflora* L. gezogen wird. Sie wurde in *Reichenbach icon.* falsch als *C. phrygia* L. dargestellt, während die alte gewöhnliche und richtige *C. phrygia* L. von Hrn. Prof. Reichenbach daselbst *C. austriaca* genannt wird.

17. *Nymphaea coerulea* DeC. ändert in Aegypten mit schwarz- und ungefleckten Blättern und Kelchen, auch mit weissen Blumen.

18. *Nymphaea thermalis* Cand. unterscheidet sich von *N. Lotus* vorzüglich durch die fast dornartigen Zähne der Blätter.

19. *Scleranthus polycarpus* L. wächst auch in Böhmen. Er läßt sich als Art vertheidigen, indem er ausser der Gröfse und Form des Kelches durch die gedrängten, fast aufsitzenden, die darunter stehenden Nebenblätter an Länge fast übertreffenden Kelche von *S. annuus* zu unterscheiden ist.

20. *Melittis grandiflora* Smith. ist Varietät von *M. Melissophyllum*; denn letztere ändert an einem Stengel mit 3 - 4 - 5 - theiligen Kelchen; so ändert sie auch mit gekerbten und gesägten Blättern, wie diefs mehrere *Labiatae* thun z. B. *Melissa*, *Nepeta* etc.



21. *Senecio anthemifolius* Sieber pl. rar. Italiae exs. Steudel nom. bot. ist der wahre *S. delphinifolius* Vahl.

22. *Chrysocoma denticulata* Jacq. Schoenb. t. 368. scheint mit *Balsamita ageratifolia* Desf. einerley; nur Schade, daß Jacquin hinsichtlich der Haarkrone keine nähere Auskunft gab.

23. *Gnaphalium arenarium* kömmt in Böhmen mit sehr blaffen weißgelben, und fleischfärbigen Blumen vor; zu letzteren gehört unstreitig der Synonymie zu Folge *G. ignescens* L.

24. *Graemia odorata* Hook. (*Grahamia* Spr.) ist eine gute Species von *Cephalophora* Cav., denn der Blumenboden ist nicht wirklich spreuartig, sondern nur mit einzelnen, entferntstehenden Blättchen besetzt, was sich im Gattungscharakter durch *receptaculum nudum* aut *subpaleaceum* verdeutlichen läßt; übrigens paßt sie vollkommen zu *G. glauca* Cav. die sich nicht mit *Hymenopappus* L'Herit. vereinigen läßt.

## II. Correspondenz.

Ungeachtet der ungünstigen Witterung, die, wie Sie selbst erfahren haben, gewöhnlich in unsern Gebirgen vorherrschend ist, habe ich doch im verflossenen Sommer eine bedeutende Sammlung von getrockneten Pflanzen und frischen Sämereien zusammengebracht, und beeile mich auch, einen Theil von letzteren für den Regensburger botanischen Garten zu übersenden.

Zugleich füge ich die für Deutschland und insonderheit für Bayerns Flora nicht uninteressante Nachricht bei, daß ich auf meiner heurigen Reise nach einigen Alpen in Pinzgau durch Hrn. Landarzt Moser in Reichenhall erfuhr, daß im Kugelbache auf dem Müllerberge ausser Reichenhall, fast Karlstein gegenüber, am Abhange eines felsigen Hügels zwischen Gesträuchen eine *Paeonia officinalis*? vorkomme, die bekanntlich bisher weder in unserm Lande, noch in Bayern gefunden worden ist. Ich habe sie nun an diesem Orte selbst aufgesucht, und in der erwähnten abgelegenen subalpinen Bergschlucht zwischen Gesträuchen von *Corylus Avellana* und *Rosa canina* in Gesellschaft von *Orobus vernus* und *Vicia dumetorum* selbst gefunden. Der Weg, welcher sich südöstlich steil durch einen Wald hinaufwindet, gleicht einem Alpensteige, an welchem man die Vorposten des Alpenflores, nämlich *Tussilago alpina* und *Cacalia alpina* erblickt. Auf der rings von waldigen Felsenkuppen umgebenen Terrasse befindet sich nur ein einziges Bauernhaus und ausser einem einzigen hügligen Felde keine Spur von Cultur. Von den Bewohnern dieses Bauernhauses wurde vor einigen Jahren die erwähnte *Paeonia* entdeckt, und wegen der Pracht der obgleich einfachen Blumen in ihr Küchengärtchen versetzt, von wo aus sie auch schon in einige Gärten zu Reichenhall gekommen ist. Ihr Wuchs ist höher als jener der Form mit gefüllten Blumen



welche man gewöhnlich in Gärten kultivirt und die neuerlich von Prof. Tausch als *Paeonia festiva* bestimmt wurde. Die Blätterlappen sind grösser, breiter, meistens länglich - eiförmig. Die Blüthen weichen etwas von dem Gattungscharakter ab, welcher gewöhnlich von der *Paeonia* angegeben wird. Ihr Kelch besteht aus fünf ungleichgrössern Abschnitten, die Blumen welche ich sah, haben nicht 5, sondern 8 grosse, fast runde, gesättigt purpurrothe Blumenblätter, wie denn auch schon Scopoli in der Flora carniol. Tom. I. p. 379. von der auf dem Nanas wachsenden *P. officinalis* bemerkt, das ihre Blumen 6 — 7 blättrig seyen. Die Staubfäden sind sehr zahlreich und purpurröthlich; die Staubbeutel gelb. Fruchtknoten nicht 2, sondern 4 — 5 (weswegen sie auch von Sprengel in die trigynia versetzt worden), weisfilzig; die Narben purpurroth; Samenkapseln 3 — 5, der Länge nach an der innern Seite aufspringend, bei der Reife inwendig schön hellpurpurroth. Die ausgebreitete Blumenkrone hält im ganzen Durchmesser 5 Zoll. Der Geruch der Blumen und überhaupt der ganzen Pflanze ist heftig und widrig. Die Wurzel besteht aus langen fingerdicken braunen inwendig weissen Knollen, welche zwischen Steinen und Baumwurzeln umher wuchern.

In frühern Zeiten würde man diese Pflanze unbedenklich für *Paeonia officinalis* erklärt haben; jetzt hat man aber unter mehrern Arten aus-

zuwählen. Sie kömmt in Hinsicht auf ihre langen Wurzelknollen, ihren hohen Wuchs, ihre längern, am Grunde verschmälerten, am Stengel herablaufenden Blattstiele, und durch ihre großen Blumen mit der *Paonia promiscua* Tausch in Flora 1828. p. 83. überein; aber die Blätter sind an der untern Fläche nur sehr wenig behaart; sie haben weder vertiefte Queradern noch Runzeln, und die Blattstiele und der Stengel sind kahl und daher bin ich geneigt sie um so mehr für *P. corallina* Retz. zu halten, als sie ohnehin bei Vergleichung von *Lobel Icones* der *P. mas* am nächsten steht, und besonders in der Blätterform mit derselben übereinstimmt. Ich hoffe Ihnen wohl durch unsern guten Herrn Forstmeister Ferchl zu Reichenhall frische Wurzelknollen verschaffen zu können.

Nach Linné, Willdenow und mehreren Floristen ist bei *Centaurea phrygia* der Stengel oben ästig, bei *austriaca* dagegen nach Willdenow, Persoon, Bluff und Fingerhut vollkommen einfach, und letztere citiren als Synonymum *C. phrygia* Jacq. bei *C. austriaca*.

Nun bemerkt aber Reichenbach in der *Icographia Cent.* IV. p. 55. *Centaurea phrygia*; caulis nonnisi uniflorus, nachdem er sie schon vorher in der specifischen Diagnose als simplex charakterisirte, dagegen giebt er *C. austriaca* als *ramosa* an. Unsere im Pinzgau häufig vorkommende *C. phrygia* ist die von Reichenbach ab-



gebildete *Austriaca* und folgendermaßen zu charakterisiren: *C. caule ramoso, anthodii squamis recurvatis plumoso-ciliatis, fuscis, foliis oblongo-lanceolatis semiamplexicaulibus, remote serratis.*

Die hier zu Lande häufig vorkommende *Pyrus Amelanchier*, würde, der *Diagnosis* nach, die davon in Schriften vorkommt, eben so gut zu *P. cretica* gezogen werden können, da die Blätter unten sehr wollig, und an der Spitze eine Ausrandung mit einem kurzen Stachel haben, auch die Kelchlapfen filzig sind.

Einige Botaniker geben *Dentaria enneaphylla* als einjährig an; sie hat aber eine perennirende Wurzel.

Die Wurzelblätter von *Ranunculus Thora* werden gewöhnlich als *reniformia* angegeben; allein es zeigt sich an ihnen nicht die mindeste Aehnlichkeit von einer sogenannten Nierenform, nicht die geringste Ausrandung oder Vertiefung an ihrer Basis; vielmehr sind sie am Blattstiele etwas vorgezogen und gleichsam etwas in denselben auslaufend; auch oben befindet sich nicht die geringste Zirkel- oder bogenähnliche Rundung, sie stellen vielmehr ein an den vier Ecken stumpfes fast lappiggekerbtes Parallelogram dar, ihre Form ist in der That ausgezeichnet eigenthümlich und eine in der Pflanzenwelt ziemlich seltene Erscheinung für welche die bisherige terminologische Bezeichnung nicht anpassend ist. Oberwähnte Form haben die Blätter jener Exemplare welche ich heuer bei Lofer in dem subalpinen Loferthale unter dem Breithorn fand. Sonach scheint doch eine

spezifische Verschiedenheit zwischen *Thora major* und *minor* der alten Botaniker obzuwalten.

Die *Gentiana excisa* Presl, welche, wie Hr. Dr. Presl in der Flora oder botan. Zeit. v. J. 1828. Nro. 17. S. 268. benachrichtiget, auf dem Schneeberge in Oesterreich und auf dem Untersberge bei Salzburg wächst, und von welcher derselbe a. a. O. eine genaue Beschreibung geliefert hat, habe ich heuer im August bei Gelegenheit einer Reise nach Pinzgau, welche ich um die von Ihrer Majestät, der durchlauchtigsten Erzherzogin Marie Louise mir nun schon zum dritten Male aufgetragene Lieferung von getrockneten Alpenpflanzen und Samen von solchen Pflanzen zu bewerkstelligen unternahm, ja, diese neue Enzianart habe ich 8 Meilen vom Untersberge entfernt auf dem hohen Langeck, einer Alpenterrasse, 2 Stunden von Saalfelden gegen Süden entlegen, zahlreich ober der Hainreich-Alphütte auf einer gegen den hohen Hundsstein-Rücken sich erhebenden Trift gefunden. Hr. Dr. Presl bemerkt zwar a. a. O., daß die *G. excisa* ausser dem Kelche vollkommen die Gestalt der *G. acaulis* habe; allein nebst der ausgezeichnet charakteristischen Kelchform, welche nämlich in den kürzeren, lanzenförmigen Zähnen desselben, und in den horizontal abgestutzten, ziemlich weiten Winkeln oder Buchten zwischen und an der Basis der Kelchzähne besteht, welche ich an allen Exemplaren, deren ich eine ziemlich beträchtliche Anzahl sammelte und untersuchte, konstant so gebildet fand,



scheint mir *G. excisa* selbst auch noch durch die Textur, Form und Farbe der Wurzelblätter sich von *G. acaulis* zu unterscheiden. Sie sind heller, nicht so fest und steif, sondern weicher, auch sind sie breiter, fast eiförmig - lanzettähnlich, bisweilen sogar stumpflich, und meistens nur einnervig, wie mitfolgende Exemplare diefs zeigen. Exemplare von *G. excisa* Presl habe ich auch erst neulich unter den Pflanzen gesehen, welche Hr. Swaton, k. k. Landesthierarzt im hiesigen Gebirgslande sammelt und die ich auf sein Ersuchen, da er erst anfang Liebe für unsere Wissenschaft zu gewinnen, bestimmte. Er sammelte diesen Enzian auf einer Alpe bei St. Johann im Pongau. Es sind also schon drei verschiedene Standorte desselben im Salzburgischen bekannt.

Salzburg.

F. A. v. Braune.

*Die Königl. botanische Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom 7. Jan. l. J. folgende Mitglieder aufgenommen.*

**Ehrenmitglieder:**

Sir James M'Grigor, General - Director des Medicinalwesens der Armee von Groß-Britannien, Präsident der medizinisch - botanischen Gesellschaft zu London etc.

Hr. John Frost, Esq., Professor der Botanik, Mitglied der Königl. Institution von Groß-Britannien, der Königl. Asiatischen Societät von England und Irland, Director der medizinisch - botanischen Gesellschaft zu London, Ehrenmitglied der medizinischen Societät zu Baltimore u. s. w.

Hr. Baron Carl von Hügel in Wien.

Hr. Graf Salm - Reiferscheid - Hainpach, K. K. Kämmerer in Prag.

## Correspondirende Mitglieder:

Hr. J. B. Balbis, Dr., Prof. der Botanik, Director des botanischen Gartens und Präsident der Linnéischen Societät in Lyon.

Hr. Carl Ludw. Blume, Med. Dr. Mitglied des Königl. Instituts zu Amsterdam, der Kaiserl. Akademie der Naturforscher u. s. w. in Leyden.

Hr. Leop. Edler v. Blumfeld, K. K. Gerichtsactuar in Stall in Kärnthen.

Hr. J. Andreas Buchner, Dr. Phil. et Med. Prof. der Pharmacie in München, Mitglied mehrerer Akademien und gelehrten Gesellschaften.

Hr. G. G. Detharding in Rostock.

Hr. Andr. Duchek, M. Dr. Professor und Dekan der medizinischen Fakultät in Prag.

Hr. Fürst, Vorstand des Gartenvereins in Frauendorf.

Hr. August Duvau, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in Paris.

Hr. Geier jun., Dr. und Prof. der Oekonomie in Würzburg.

Hr. Heinr. Rob. Göppert, Dr. Med. Conservator des Königl. botanischen Gartens in Breslau, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Hr. Rob. Kaye Greville, Esq. Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in Edimburg.

Hr. Rud. Hinterhuber jun. Apotheker in Salzburg.

Hr. W. L. Lachmann jun., Dr. in Braunschweig.

Hr. J. C. Loudon, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften in London.

Hr. Fr. A. Müller, Apotheker in Eßlingen.

Hr. J. H. Schultes, Med. Dr. in Landshut.

Hr. Pet. Fried. Wahlberg, Med. Dr. Prof. der Botanik in Stockholm.

Hr. Georg Wahlenberg, Med. Dr. Prof. der Botanik in Upsala, Mitglied der Königl. schwedischen Akademie u. s. w.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1829

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: [Botanische Bemerkungen 65-80](#)